

Begabt statt behindert

„discovering hands“: Wie blinde Frauen die Brustkrebsfrüherkennung verbessern – Vortrag in Zeven

Von Frauke Siems

ZEVEN. Mit Tastsinn gegen Brustkrebs: Das ist das Ziel von „discovering hands“. Die Initiative bildet blinde und stark sehbehinderte Frauen zu Medizinisch Taktilem Untersucherinnen (MTU) aus, die mit ihrer ausgeprägten Tastfähigkeit die Brustkrebsfrüherkennung verbessern. Am Donnerstag hat der Gründer und Geschäftsführer von „discovering hands“, der Frauenarzt Dr. Frank Hoffmann aus Duisburg, auf Einladung des Soroptimist International (SI)-Clubs Bremervörde-Zeven im Hotel Paulsen in Zeven über die Taktilographie informiert und dafür geworben, die ergänzende Diagnoseform auch in der hiesigen Region zu etablieren.

Brustkrebs sei nach wie vor die häufigste Krebserkrankung und eine der häufigsten Todesursachen von Frauen, sagte Hoffmann. In Deutschland erkranken jedes Jahr rund 70 000 Frauen an Brustkrebs. Das Mammographie-Screening werde erst für Frauen ab 50 Jahren angeboten. Eine präventive Mammographie sei von den gesetzlichen Krankenkassen nicht vorgesehen, obwohl etwa 20 Prozent der Neuerkrankungen auf Frauen unter 50 Jahren entfielen. Eine frühzeitige Entdeckung ermögliche eine weniger belastende Behandlung und verbessere die Überlebenschancen der Patientinnen erheblich, so Hoffmann.

Die Taktilographie habe sich wissenschaftlich belegt bewährt. MTU ertasteten etwa 30 Prozent mehr Gewebeveränderungen als

Ärzte. Eine Untersuchung dauert zwischen 30 und 50 Minuten, Private Krankenversicherungen und 22 gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten. Bislang hat „discovering hands“ mit Sitz in Mühlheim an der Ruhr über 40 MTU ausgebildet.

Die Frauen gehen nach einer medizinisch anerkannten und wissenschaftlich abgesicherten Methode vor, heißt es auf der Homepage der Initiative. MTU arbeiteten weitgehend selbstständig, aber immer unter Verantwortung eines Arztes. Ihr Einsatz zur Brustkrebsfrüherkennung erfolge in Frauenarztpraxen und Kliniken.

Die Taktilographie verbessere nicht nur die Brustkrebsfrüherkennung, sagte Hoffmann. Blinde und Sehbehinderte, die in ihrem Leben viele Zurücksetzungen er-



Der Gynäkologe Dr. Frank Hoffmann überreichte SI-Präsidentin Marlies Holst ein Buchpräsent.

führen, könnten aus ihrer Behinderung eine Begabung machen. Rentenkassen und die Agentur für Arbeit finanzieren die Ausbildung, sofern die Erblindung während des Erwerbslebens der Frauen eingetreten ist. Für Stipendien sammelt „discovering hands“ Spenden.

Zu den Förderern der Initiative gehören seit Donnerstag auch die Soroptimistinnen Bremervörde-Zeven. Club-Präsidentin Marlies Holst dankte dem Referenten für seinen Vortrag und versprach, SI werde die Möglichkeiten einer

Vernetzung vor Ort prüfen. Bislang ist die nächste MTU in Hamburg angesiedelt. Bei der Suche nach potentiellen Kandidatinnen für eine Ausbildung an der „discovering hands-Akademie“ könnten Kontakte zu Blindenvereinen und Augenärzten hilfreich sein, riet Hoffmann.

Unterstützung bietet der Club auch mit der nächsten Benefizveranstaltung: Am Freitag, 9. Juni, organisieren die Soroptimistinnen ab 19 Uhr eine „Musikalische Sommernacht“ an den Fischeichen an der Oste in Heeslingen. Die Gäste packen ihren eigenen Picknick-Korb und genießen Live-Musik „vor traumhafter Kulisse“, wie es in der Ankündigung heißt. Für Tische und Bänke wird gesorgt. Der Erlös aus dem Getränkeverkauf kommt „discovering hands“ zugute.

Karten für die Veranstaltung gibt es in der Buchhandlung Morgenstern in Bremervörde, in der Sparkasse in Gnarrenburg, bei Moden Holst in Sittensen und in der Buchhandlung Lesezeichen in Zeven.

www.discovering-hands.de

clubbremervoerde-zeven.soroptimist.de



Rund 60 Zuhörer, vorwiegend Frauen, verfolgten Hoffmanns Vortrag.